

sieben Dissertantinnen ihren Arbeitsplatz bei WIT einnehmen. Sie erwartet ein privatrechtliches Angestelltenverhältnis, das bis zu vier Jahren dauern darf. Inhaltliche Schwerpunkte umfassen u.a. Semantic Web und Wissensmanagement, Web Engineering, Process Engineering, e-Commerce und e-Government. Ein neues und anspruchsvolles PhD-Curriculum soll fachliche *und* außerfachliche Inhalte vermitteln. Das Arbeiten mit Gastprofessorinnen und ein gezielter wissenschaftlicher internationaler Austausch fördert Vorbildwirkung und das aktive Einbinden in die Scientific Community. Die WIT-Dissertantinnen werden neben der Befassung mit Forschung und Lehre aktiv an den Frauenfördermaßnahmen mitarbeiten.

■ In speziell adaptierten **laufbahnunterstützenden Maßnahmen** werden Schülerinnen, Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen angesprochen. Im Vorfeld des Studiums werden Schülerinnen ermutigt, ein informatiknahes Studium zu wählen (FIT.IT). Während des Studiums werden Studentinnen und Nachwuchswissenschaftler-

rinnen im Fachbereich Informatik über verschiedene Wege (Erstsemestrigenkurse, Mentoring, zielgerichtete Beschäftigung mit Soft Skills, etc.) motiviert, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen und sich dort selbstsicher zu bewegen.

■ Durch den Aufbau einer **Kommunikationsinfrastruktur für Wissenschaftlerinnen** im IT-Bereich erfolgt die bedarfsgerechte Vernetzung und Unterstützung in Forschung, Aus- und Weiterbildung (Webportal, internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit). Zudem werden regelmäßige Gastvorträge („First Monday“) organisiert, die einerseits der internen Weiterbildung und andererseits der Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit dienen.

Mit der Einbindung an der TU Wien, einer international renommierten Universität, und in den Fachbereich Informatik, der die meisten Studierenden in informatiknahen Fächern in Österreich aufweist, soll den Dissertantinnen ein breites Spektrum an fachlicher und außerfachlicher Schwerpunktsetzung geboten werden. Die WIT-Absolventinnen haben die besten



Projektleitung: o. Univ.-Prof. Dr. Gerti Kappel

Chancen für einen Arbeitsplatz in Wissenschaft und Wirtschaft und sind mit den Aufgaben einer Wissenschaftlerin bestens vertraut. Weitere Infos unter: <http://wit.tuwien.ac.at>

Ansprechperson und Kontakt:

Dr. Ulrike Pastner (Organisation)

Wissenschaftlerinnenkolleg

Internettechnologien (WIT)

Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme, Technische Universität Wien
Favoritenstraße 9-11/188, A-1040 Wien, Austria

<http://wit.tuwien.ac.at>

tel.: +43 (1) 58801 – 18815

fax: +43 (1) 58801 – 18896

e-mail : pastner@wit.tuwien.ac.at

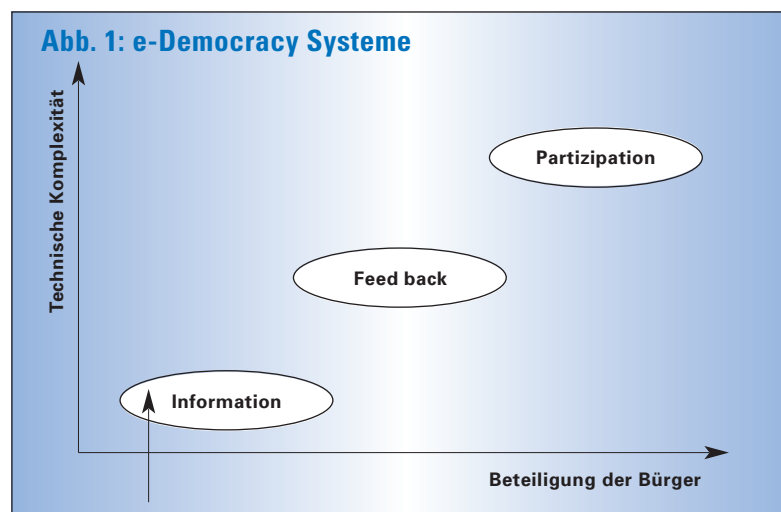
Ao. Univ.-Prof. Dr. Alexander Prosser, Mag. Robert Krimmer

ARBEITSKREIS e-DEMOCRACY

e-Voting des Forum e-Government

Zahlreiche Applikationen nutzen das Internet für die Abwicklung von Geschäfts- und administrativen Transaktionen, sei es im privaten oder im öffentlichen Sektor (e-Government). Es stellt sich die Frage, wie das Internet auch für die Unterstützung demokratischer Entscheidungsprozesse (also „E-Democracy“) eingesetzt werden kann. Dabei sind natürlich technische Fragen zu klären, die Technik ist aber nicht isoliert zu sehen: juristische und politologische Fragen sind ebenso zentrales Thema des Arbeitskreises.

ZUM EINEN beeinflussen Sie das Design bzw. überhaupt die Machbarkeit eines technischen Systems. Andererseits ist ein Informationssystem mehr als nur die „Elektrifizierung“ eines bestehenden Prozesses. Das Informationssystem verändert den Prozess, so wie dies auch bei Geschäftsprozessen im privaten Sektor der Fall war/ist. Die Wechselwirkungen zwischen der technisch-organisatorischen Ausgestaltung eines Systems und dem juristisch-politologischen Umfeld sind daher integraler Bestandteil dieses Arbeitskreises.



Die nächsten Termine

3. Sitzung am 4. April 2003 um 15 Uhr

zum Thema „Rechtliche Fragestellungen von e-Democracy/e-Voting“ mit Vorträgen von:

- Nadja Braun, lic. iur., Schweizer Bundeskanzlei: „e-Democracy in der Schweiz“
- Dr. Patricia Heindl, Institut für Verfassungsrecht (WU Wien): „Verfassungsrechtliche Implikationen der e-Democracy/e-Voting“
- Dr. Thomas Menzel, BMBWK: „Die Regelung von e-Voting im Hochschülerschafts- und Wirtschaftskammergesetz“

4. Sitzung am 26. Mai um 15 Uhr

zum Thema „Sozio-Politische Fragestellungen von e-Democracy/e-Voting I“ mit Vorträgen von

- Mag. Peter Parycek, MAS, Donau-Universität Krems: „Elektronische Demokratie auf Gemeindeebene“
- Mag. Laurent Straskraba: „Zugang des Bürgers zu öffentlichen Informationen im Rahmen von e-Government Initiativen“
- Mag. Harald Pecival: „Der überforderte Wähler – Welche Anforderungen stellen elektronische Abstimmungen an die Benutzer?“

5. Sitzung am 27. Juni um 15 Uhr

zum Thema „Sozio-Politische Fragestellungen von e-Democracy/e-Voting II“ mit Vorträgen von

- a.o. Prof. Dr. Peter Filzmaier, Universität Innsbruck, Mag. Maria Beyrl, BDF-net: „Wahlbörsen zu den Nationalratswahlen 2002“
- Mag. Roman Winkler, MSc (LSE), Institut Technologiefolgeabschätzung (ÖAW): „Potenzial und Hemmnisse elektronischer Deliberationsprozesse für repräsentative Demokratien“
- Dr. Robert Rittler, LL.M., Verlag Medien & Recht: „Politikwissenschaftliche Aspekte von Internetwahlen“

Bisherige Termine

Nach der konstituierenden Sitzung vom 26. November 2002, fand die 2. Sitzung am 28. Jänner 2003 zum Thema „Technische Fragestellungen von e-Democracy/e-Voting“ statt mit folgenden Vorträgen:

- Mag. Christoph Reissner, A-Trust: „Die Digitale Signatur in Österreich“
- Martin Krippner, Bearingpoint Infonova: „Technische Herausforderungen von E-Voting“
- A.o. Prof. Dr. Alexander Prosser, Institut Informationsverarbeitung (WU Wien): „e-Voting.at: Einhaltung der verfassungsrechtlichen Wahlrechtsgrundsätze bei öffentlichen Wahlen im Internet“

Alle Interessierten am Thema e-Democracy/e-Voting sind herzlich eingeladen, die Vorträge zu besuchen oder sich aktiv mit einem Vortrag zu beteiligen. Die Sitzungen des Arbeitskreises finden immer in den Räumlichkeiten der OCG (Wollzeile 1, A-1010 Wien) statt. Die Beiträge dieses Jahres werden in einem eigenen Proceedingsband veröffentlicht werden.



Was ist E-Democracy?

Abbildung 1 versucht eine Kategorisierung von e-Democracy-Systemen nach dem Maß an Beteiligung des Bürgers und der technischen Komplexität des entsprechenden Systems.

Systeme zur reinen Information des Bürgers bzw. zum Feedback des Bürgers an den Mandatar sind technisch relativ einfach in der Realisierung; so können beispielsweise virtuelle Sprechstage, oder virtuelle politische Diskussionen mit vorhandenen Technologien rasch realisiert werden. Dennoch sind sie als Basis für eine informierte Entscheidung des Bürgers nicht zu unterschätzen.

Elektronische Stimmabgabe

Noch relativ wenig Erfahrung besteht hingegen mit Formen der elektronischen Stimmabgabe, sei es elektronischen Unterschriftenlisten (z.B. einem e-Volksbegehren) oder der anonymen elektronischen Stimmabgabe (e-Voting). Vor allem beim e-Voting kommen zur Diskussion von Gestaltung und Wirkungsanalyse eines Systems auch grundsätzliche Fragen der technischen Machbarkeit eines Systems an sich.

Versuche in diese Richtung sind aus den Medien bekannt, doch wurden bei vielen Systemen massive Zweifel geäußert, ob die Wahlrechtsgrundsätze, vor allem die Einhaltung der Anonymität, gesichert werden können. In einzelnen Beiträgen wurde international auch bereits die Frage gestellt, ob denn von der strikten Einhaltung der Wahlrechtsgrundsätze nicht um des e-Voting willen abgewi-

chen werden könne. Hier muss sich die Informatik als Wissenschaftsdisziplin ihrer Verantwortung stellen und in Zusammenarbeit vor allem mit der juristischen Forschung Richtlinien für derartige Systeme erarbeiten, Prototypen zu entwickeln und zur Einsatzreife zu entwickeln. Wir selbst, die Koordinatoren dieses Forums, forschen aktiv auf diesem Gebiet und werden das von uns entwickelte System im Mai d.J. für die erste online-Wahl Österreichs zum Einsatz bringen (mehr dazu unter <http://www.e-voting.at>).

Hier steht die Forschung erst am Beginn, das Forum innerhalb der OCG wird es daher als seine Aufgabe sehen, Forschern aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen, potentiellen Anwendern sowie Vertretern der Wirtschaft als Plattform für Diskussionen und zum Erfahrungsaustausch zu dienen.

Aktivitäten

Dies soll aber nicht auf österreichische Vertreter allein beschränkt sein, Vernetzung, vor allem mit Aktivitäten in Europa ist wichtig. Der Arbeitskreis e-Democracy/e-Voting veranstaltet daher eine regelmäßige Vortragsreihe, in der auch Forschungs- und Erfahrungsberichte aus anderen europäischen Staaten eingebunden werden. Wie notwendig dies ist, zeigen beispielsweise Ansätze zu einer europäischen Standardisierung im Bereich e-Voting (mit klarer Blickrichtung auf die Wahlen zum Europäischen Parlament).



Mag.
Robert
Kimmer



A.o. Prof.
Dr. Alexander
Prosser